



Interessen- und Werbegemeinschaft
Erftstadt-Liblar e.V.

AKTIV FÜR LIBLAR www.iwg-erftstadt.de



**Neue Wege
für Alt-Liblar**

Inhalt

Vorwort „Die IWG“

Einleitung „Neue Wege für Alt-Liblar“

Visuelle Darstellungen von Zielen

- Blick auf Schloss Gracht aus Richtung Carl-Schurz-Denkmal
- Blick auf Schloss Gracht aus Richtung Bahnhofstraße
- Hinweise auf Zentralparkplatz Alt-Liblar
- Kreisverkehr Bahnhofstraße
- Kreisverkehr Köttinger Straße
- Querschnittsgestaltung Carl-Schurz-Straße
- Ufergestaltung Weiher Schloss Gracht
- Einmündung Klosengartenstraße
- Durchstich Brühler Straße / Ville
- Optimierung Marienplatz
- Wochenmarktverlagerung Marienplatz
- Anbindung Vogelsang an Max-Planck-Straße
- Frühere Planungsidee der IWG

Textliche Auflistung der Ergebnisse aus der Anliegerbefragung

Fazit und Impressum

Die IWG

Als Interessenvertretung des Liblarer Einzelhandels und der örtlichen Dienstleistungsunternehmen verstehen wir uns als gewichtige Schnittstelle zur Stadtverwaltung.

Wir bieten unseren Mitgliedern die Möglichkeit, mit ihren Wünschen und Anregungen bei den entsprechenden Instanzen Gehör zu finden und erarbeiten gemeinschaftlich Lösungsansätze zur Beschleunigung der Problembeseitigung. Wir erbringen Serviceleistungen im Bereich der Beratung und Schulung für Geschäftsinhaber und ihre Mitarbeiter und helfen in allen Bereichen der Werbung.

Gemeinschaftlich stellen wir uns den Herausforderungen des zeitlichen Wandels und leisten unseren Beitrag, um Liblar liebens- und erlebenswert zu erhalten und zu verbessern.

Neue Wege für Alt-Liblar

Unter dem Motto „Neue Wege für Alt-Liblar“ möchten wir aktiv mitwirken, die Wohn-, -und Gewerkekultur an der Carl-Schurz-Straße nachhaltig aufzuwerten. Hierzu wurden wir in zwei Stufen aktiv:

Stufe 1: Teilnahme am Werkstattverfahren vom 08. November 2014

Stufe 2: Bildung eines internen Arbeitskreises

In der Stufe 1 wurden durch die anwesenden Vertreter der IWG die Stärken und Schwächen der Carl-Schurz-Straße eingebracht, die sich in der Dokumentation der Planungsgruppe MWM vom 24.11.2014 wiederfinden.

Um unsere Visionen in die Umsetzung des Masterplans Liblar einfließen zu lassen wurde als Stufe 2 am 19.11.2014 ein Arbeitskreis gegründet, der einige nur verbal genannte Ziele visualisiert und deren grundsätzliche Machbarkeit mit Anregungen im vorliegenden Bericht dargestellt hat.

Weiterhin führten wir eine Befragung von Anliegern im gesamten Bereich der Carl-Schurz-Straße durch um zusätzliche Anregungen aufnehmen zu können. Alle Ergebnisse sind im zweiten Teil dieser Dokumentation textlich ungefiltert formuliert wiedergegeben. Ein Abgleich mit bereits im Werkstattverfahren eingebrachten Zielen (Doppelnennungen) wurde nicht durchgeführt.

.....
Vorstand der IWG

Das Problem



Die Sicht zum Schloss Gracht aus Richtung Carl-Schurz-Denkmal ist durch Baumäste und Unterholz sehr eingeschränkt. Das Schloss ist insbesondere in vegetationsreichen Monaten kaum wahrnehmbar.

Unsere Idee



Hier sollte der Blick geöffnet werden durch gezielte baumchirurgische Eingriffe und Beseitigung des Unterholzes am Rand des Schlossweihers.

Das Problem



Die Sicht zum Schloss Gracht aus Richtung Bahnhofstraße ist durch Bäume, Unterholz und Einfriedung des Sportplatzes sehr eingeschränkt.

Unsere Idee



Gehweg und Zaun links sollten entfallen. Die neue Einfriedung zum Sportplatz sollte weiter zurückgesetzt angeordnet werden. Der Gehweg könnte durch das verbleibende Gründreieck direkt in Richtung Schlosspark geführt werden. Bestehende Baumreihe lichten.

(Karte: www.bing.com)

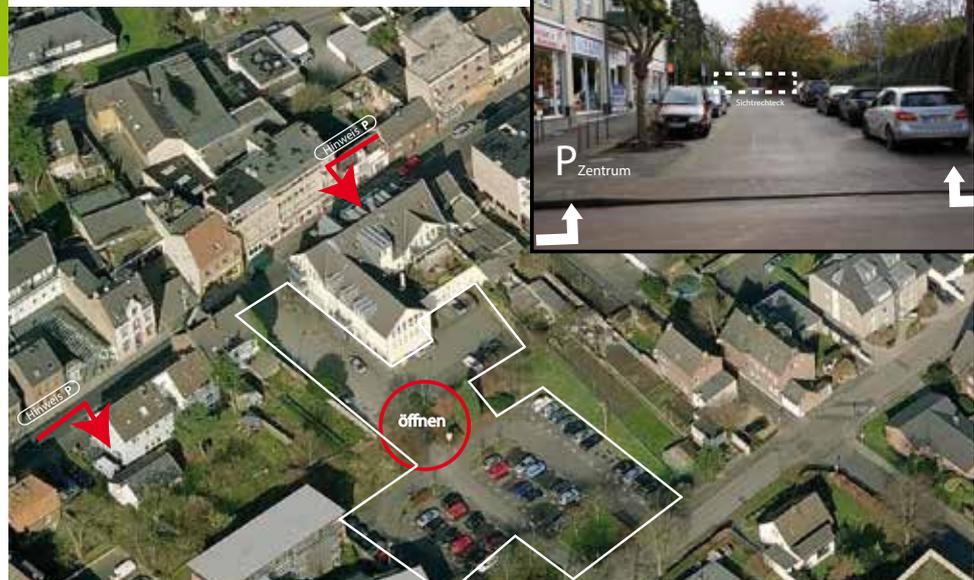
Das Problem



Zum vorderen Parkplatz, als auch zum Parkplatz am Hahnacker gibt es auf der Carl-Schurz-Straße keinerlei Hinweise. Durch die zugewachsene Sicht ist der Parkplatz Hahnacker für Ortsfremde nicht erkennbar.

Unsere Idee

Zentral-Parkplatz Carl-Schurz-Straße



Auf der Carl-Schurz-Straße sollten Hinweise zum Parkplatz angeordnet werden. Ein freizuhaltenes Sicht-Rechteck sollte den Parkplatz Hahnacker bereits beim einfahren erkennen lassen.

Karte: (www.bing.com)

Das Problem



An der Kreuzung Carl-Schurz-Straße / Köttinger Straße kommt es - insbesondere in Stoßzeiten - zu erheblichen Verkehrsproblemen. Die eingeschränkten Nebenanlagen (Gaststätte) sind unbefriedigend.

Unsere Idee



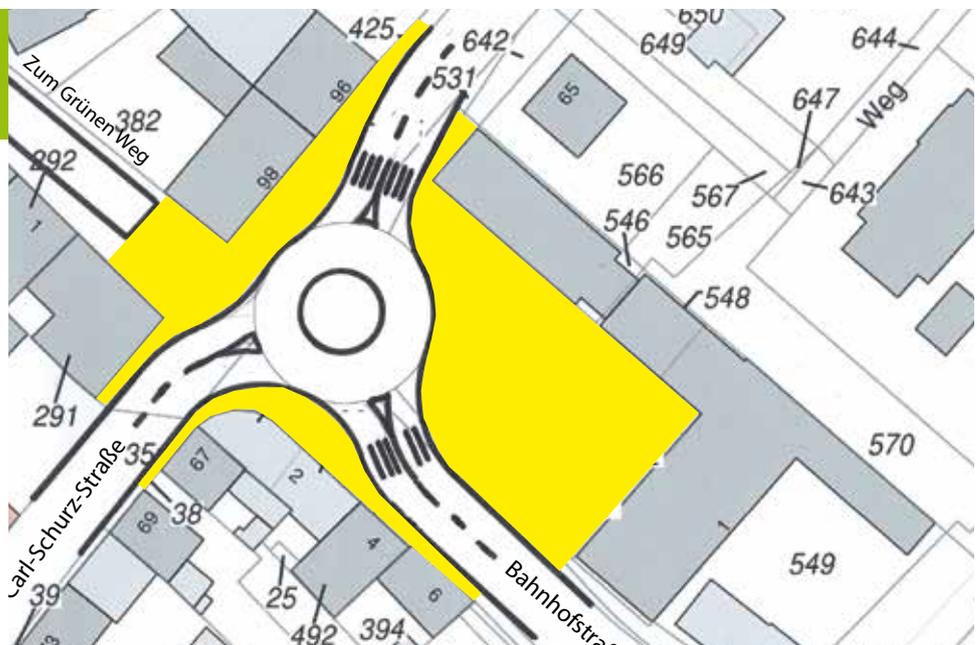
Ein Mini-Kreisel könnte die Situation wesentlich entschärfen und die Nebenanlagen optimieren.

Das Problem



An der Kreuzung Carl-Schurz-Straße / Bahnhofstraße kommt es - insbesondere in Stoßzeiten - zu erheblichen Verkehrsproblemen. Die teils eingeschränkten Nebenanlagen sind unbefriedigend.

Unsere Idee



Ein Mini-Kreisel könnte die Situation wesentlich entschärfen und die Nebenanlagen optimieren. Die Straße Zum Grünen Weg wird Sackgasse. Ein Eingriff in die vorh. Platzfläche ist erforderlich. Die Idee setzt voraus, dass der Wochenmarkt auf den Marienplatz verlegt wird.

Das Problem



Die Carl-Schurz-Straße hat einen geradlinigen Verlauf mit einem nahezu 100% Anteil befestigter Flächen. Die Fahrbahn ist unverhältnismäßig breit und die Nebenanlagen oftmals sehr schmal.

Unsere Idee



(Beispiel) Gegliederte und versetzte Querschnitte, Engstellen für den Verkehr, Möbelierung, Bepflanzung sowie eine attraktive Oberflächengestaltung werden empfohlen. Geschwindigkeiten des fließenden Verkehrs würden hierdurch minimiert und der fußläufige Verkehr wesentlich verbessert und reizvoller.

Das Problem



Der Schlossblick (Fritz-Erler-Str.) wird verunstaltet durch fünf Mülleimer, Baumstubben und Betonklötze. Der gesamte Bereich zum Weiher ist kein Hingucker und lädt am historischen Gebäude wenig ein zum verweilen.

Unsere Idee



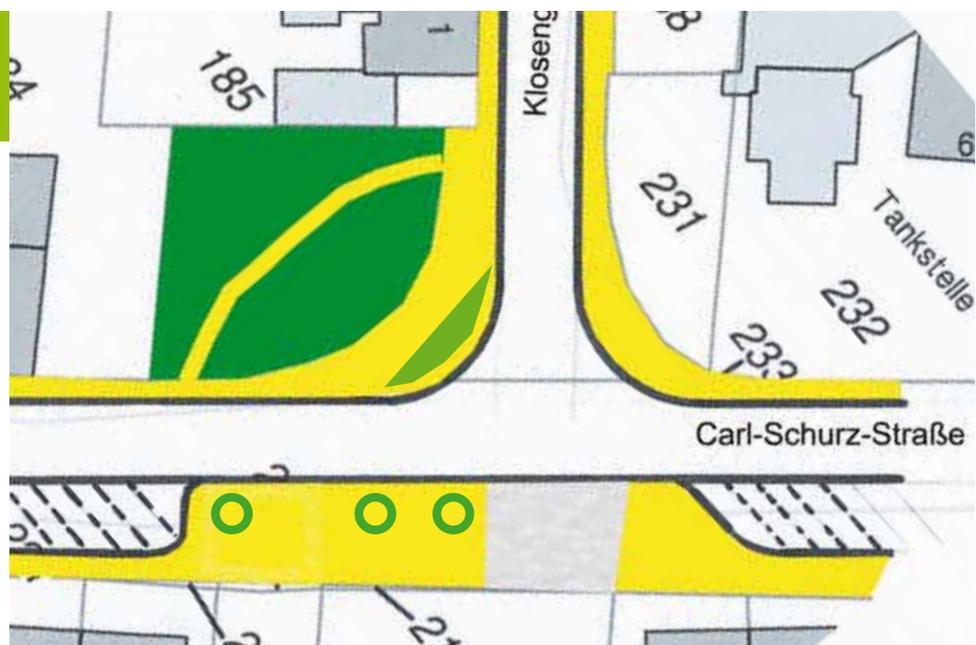
Neugestaltung mit entsprechender Bepflanzung und Möblierung des Uferbereichs sollen zum verweilen einladen. Das Gebäude mit seinem Umfeld wird erlebbarer.

Das Problem



Der Einmündungsbereich der Klosengartenstraße ist entsprechend seiner Bedeutung überdimensioniert.

Unsere Idee



Es sollte ein Rückbau erfolgen unter Berücksichtigung der neuen Querschnitte im weiteren Verlauf mit einer Aufwertung der Nebenanlagen und entsprechender Begrünung und Möbelierung.

Das Problem



Am Ende der Brühler Straße führt ein Trampelpfad zur Max-Planck-Straße. Hier endet er. Ein Zugang zum Ville-Gebiet ist nicht möglich. In diesem Bereich kreuzte früher auch die Brühler Straße den Bahndamm.

Unsere Idee



Durch eine Öffnung des ehem. Bahndammes wäre ein direkter Zugang über die Brühler Straße in das Ville-Gebiet möglich. Für die Anwohner des Spickweges würde darüber hinaus eine fußläufige Verbindung zum Marienplatz und zur Ortsmitte geschaffen.

Karte: (www.bing.com)

Das Problem



Das letzte Teppenelement am Marienplatz wirkt als Störelement. Insbesondere durch eine ungenutzte und brachliegende Fläche zur angrenzenden Bebauung hin.

Unsere Idee



Das Treppenelement sollte beseitigt werden. Die besteh. Versorgungskästen könnten in den hinteren Bereich verlegt werden. Die Fläche könnte in den Marienplatz gestalterisch eingebunden werden und wäre für den Wochenmarkt oder eine Außengastronomie sinnvoll nutzbar.

Das Problem



Auf dem Viry-Chatillon-Platz findet unter recht beengten Verhältnissen der Wochenmarkt statt. Für einen angedachten Kreisverkehr müsste eine Teilfläche mit in Anspruch genommen werden.

Unsere Idee



Am Marienplatz steht ca. 30 % Mehrfläche zur Verfügung. Neben der Freifläche wäre eine zusätzliche Fläche oberhalb für weitere Interessenten nutzbar. Das Wochenmarktangebot könnte somit erheblich erweitert werden. Beidseitig bieten sich Flächen für eine Außengastronomie an.

Karte: (www.tim-online.nrw.de)

Das Problem



Die Straße Am Vogelsang hat z.Z. keine Verbindung zur Max-Planck-Straße. Der Verkehr in Richtung Köln führt über die Bahnhofstraße oder Am Vogelsang/Brühler Str. über die Carl-Schurz-Straße zum Kreisel Seestr.

Unsere Idee



Eine spürbare Entlastung für die Carl-Schurz-Straße würde die Öffnung der bereits bestehenden Anbindung Am Vogelsang mit sich führen. Die Ersatzstrecke für einen innerörtlichen Verkehr ist bis zum Kreisel Seestraße mehr als 40 % kürzer und entlastet Wohn-, und Geschäftsbereiche.

Das Problem



Oberflächenbelag grau in grau und wenig einladend. Fast 100% versiegelte Fläche. Kein Grün.

Frühere Planungs- idee der IWG



In einer früheren Ausarbeitung der IWG (Neue Wege gehen in Alt-Liblar) wurde bereits ein begleitendes Straßengrün sowie die Anordnung eines „Grünen Bogens“ an geeigneten Stellen vorgeschlagen.

Frühere
Planungsidee
der IWG



Ergebnisse der Anliegerbefragung durch die IWG im Zeitraum 4.12. bis 16.12.2014

Die eingegangenen Probleme, Anregungen oder konkrete Vorschläge sind nachfolgend in der Reihenfolge des Eingangs ohne Wertung wiedergegeben. Doppelnennungen sind möglich.

- Unbewohnte und baufällige Bausubstanz sollte abgerissen werden. (Einflußnahme der Stadt?)
- Umzug des Wochenmarktes auf den Marienplatz
- Verbesserung der Verkehrsführung in den Bereichen Bahnhofstr. und Köttinger Straße.
- Ansiedlung von hochwertigem Einzelhandel (z.B. Kleidung, Schuhe, Drogeriemarkt).
- Bessere Beleuchtung
- Vegetarisches Restaurant, Vitaminbar
- Bessere Beschilderungen der Sehenswürdigkeiten (Kurzziele, Fernziele).
- Außengastronomie auf dem Marienplatz.
- Ausstattung Marienplatz (Grün statt Pöller).
- Hinweise auf Zentralparkplatz Am Hahnacker an der Carl-Schurz-Str.
- Öffnung zur Ville und Liblarer See über die Brühler Straße.
- Lebensmittel-Einzelhandel wäre wünschenswert
- Unattraktives Erscheinungsbild der Carl-Schurz-Straße (Sterile Oberfläche, schmale Gehwege und kaum Grün)
- Schlechte Beleuchtung

- Es fehlt ein attraktives Beleuchtungskonzept (LED) für historische Gebäude, Hauswände und Fußgängerüberwege.
- Schlechte Anordnung von Parktaschen.
- Fahrradständer fehlen in vielen Bereichen.
- Viele enge Gehwegbereiche sollten erweitert werden.
- Aufwertung des Straßenbildes durch Pflanzkübel.
- Sitzgelegenheiten und attraktive Verweilbereiche für ältere Menschen fehlen.
- Hinweise auf Zentraparkplatz Am Hahnacker fehlen. (Kurzzeitparken?)
- Bessere Ausnutzung des Parkplatzes Am Hahnacker.
- Einfluß der Stadt auf angemessene Fassadengestaltung (Fassadensatzung?)
- Abschnitt Bahnhofstr. / Köttinger Straße als Einbahnstraße.
- Mini-Kreisel Bahnhofstraße und Köttinger Straße.
- Sichtachse zum Schloß Gracht verbessern (Abriß Hs. 95)
- Die Adler-Apotheke - eines der schönsten Häuser - wird durch viel zu große Linden in der Vegetationszeit verdeckt (Alternativer Grünbereich schaffen).
- Die Fassade des Klosters ist ungepflegt und unansehnlich.
- Max-Planck-Straße als derzeitige Sackgasse für den Verkehr im weiteren Verlauf anbinden (Individualverkehr).
- Die Pflege und die Sauberkeit von Grünanlagen oder Baumscheiben ist auffällig schlecht. Wie kann man städtische und private Pflege verbessern?
- Patenschaften für Pflege und Unterhaltung suchen und fördern.

- Künftige Nutzung des Klosters?
- Der Kreisel Seestraße sollte den Eingang zu „Alt-Liblar“ kreativer darstellen.
- Der Bereich Ville-Express ist unansehnlich und ungepflegt. Der Bereich sollte aufgewertet werden oder einer anderen Nutzung zugeführt werden.
- Im Abschnitt Bahnhofstraße / Köttinger Straße sollten die fehlenden Bäume ersetzt werden.
- Man sollte den Zuwachs von Bevölkerung fördern, indem die Stadt neue Bauflächen anbietet.
- Wie kann man die Lückenbebauung ankurbeln und fördern?
- Den Gesundheitsgarten kennt kaum jemand. Man muss ihn schon suchen, um ihn zu finden. Vom Stadtgarten aus würde man sich einen Hinweis wünschen. Insbesondere ist eine ungefährliche Kreuzungshilfe über die Bliesheimer Straße erforderlich.
- Die Gehwege an der Carl-Schurz-Straße sind teilweise mit einem Kinderwagen unpassierbar.
- Kann der Esserhof nicht mehr für eine attraktive Gaststätte vermarktet werden? Ist vielleicht in dem historischen Gebäude ein Museum (z.B. Braunkohle) oder ein Künstlertreff möglich?
- Ich wünsche mir an einer exponierten Stelle eine visuelle Erinnerung, mit Hinweisen auf das ehemalige Bergarbeiter-Dorf Liblar (z.B. am Ortseingang auf dem Kreisel Seestraße).
- Von der Straße Am Vogelsang bestehen seit Jahren zwei Verbindungen zur Max-Planck-Straße. Diese sind wegen Poller nicht befahrbar. Warum? Die Max-Planck-Straße hat durch den Verzicht auf die Osttangente kaum noch Bedeutung. Durch eine Öffnung der zugepöllerten Verbindungen könnte der innerörtliche Verkehr entflechtet und entlastet werden.

- Die Straße lädt wenig ein zum Verweilen. Der Oberflächenbelag ist grau in grau und wenig einladend. Da die Fläche fast zu 100% versiegelt ist, bleibt kaum Platz für Grün. Man wünscht sich mehr gestalterische Elemente in der Oberfläche begleitet von Grün mit Anordnung von Bereichen zum Verweilen.
- Die Straße braucht einen neuen Charakter mit einer einladenden Ausstrahlung für Jung und Alt.
- Die Fußgängerüberwege müssen zum Teil besser beleuchtet sein.
- Alleine schon angemessenes Grün an den Ortseingängen sowie im gesamten Straßenverlauf würde eine erhebliche Aufwertung bedeuten und die Straße lebenswerter machen.
- Früher gab es auf dem heute ungenutzten Marienplatz mehr an Veranstaltungen. Sind hier nicht sind die Ortsvereine gefordert?
- Bekanntlich macht Liblar nicht den saubersten Eindruck. Das liegt auch am Vorbild der Stadt bei städtischen Einrichtungen. Allerdings sind auch viele Privatbereiche kein Aushängeschild. Vielleicht helfen hier nachbarschaftliche Vorbildfunktionen.
- Was passiert mit der Marienschule? Bleibt die VHS, oder wird sie mit dem dahinterliegenden freien Grundstück an einen Investor verkauft? Für den Fall eines Verkaufs sollte man das Gebäude unbedingt unter Denkmalschutz setzen.
- Was passiert mittelfristig mit dem Frohnhof? Nutzungsänderung?
- Bleibt uns das Postgebäude erhalten?
- Im Rahmen der Verkehrsplanung sollte überprüft werden, ob über Einbahnregelungen eine gerechtere angemessene Belastung für alle Straßen erreicht werden kann. Dies gilt insbesondere durch den Fortfall der Osttangente.
- Eine Einbahnregelung - unabhängig in welche Richtung - sollte für den Abschnitt Bahnhofstraße/Köttlinger Straße überprüft werden. Ein einseitiger Längsparkstreifen wäre dann möglich.
- Für eventuelle Veranstaltungen auf dem Maerienplatz muss für eine freizugängliche Toilette gesorgt werden.

- Ich schlage eine zeitnahe Verschönerung durch Grün vor. Die Stadt stellt das Grün und der betroffene Anlieger übernimmt die kostenlose Pflege. Mit dieser Maßnahme würde erreicht, dass wir nicht wieder Jahre warten müssen, bis sich was tut.
- Der Frohnhof zeigt uns beispielhaft, wie man sein Umfeld schön und lebenswert gestalten kann. Ein Synergieeffekt auf weitere Anlieger würde man sich wünschen.
- Das Klarissenkloster zeigt sich in einem ungepflegten äußerem Erscheinungsbild. Kann die Stadt hier keinen Einfluß nehmen?
- Die Straße lädt wenig ein zum Verweilen. Der Oberflächenbelag ist grau in grau und wenig einladend. Da die Fläche fast zu 100% versiegelt ist, bleibt kaum Platz für Grün. Man wünscht sich mehr gestalterische Elemente in der Oberfläche begleitet von Grün mit Anordnung von Bereichen zum Verweilen.
- Die Straße braucht einen neuen Charakter mit einer einladenden Ausstrahlung für Jung und Alt.
- Die Fußgängerüberwege müssen zum Teil besser beleuchtet sein.
- Alleine schon angemessenes Grün an den Ortseingängen sowie im gesamten Straßenverlauf würde eine erhebliche Aufwertung bedeuten und die Straße lebenswerter machen.
- Früher gab es auf dem heute ungenutzten Marienplatz mehr an Veranstaltungen. Sind hier nicht die Ortsvereine gefordert?
- Bekanntlich macht Liblar nicht den saubersten Eindruck. Das liegt auch am Vorbild der Stadt bei städtischen Einrichtungen. Allerdings sind auch viele Privatbereiche kein Aushängeschild. Vielleicht helfen hier nachbarschaftliche Vorbildfunktionen.

Fazit

Ein favorisierter Wunsch der Anlieger ist klar erkennbar. Das Erscheinungsbild der Carl-Schurz-Straße ist wenig einladend. Graue Oberflächen mit wenig Begleitgrün bestimmen das Straßenbild. Gewünscht wird sich in erster Linie eine kreative Oberflächengestaltung mit Mischflächen für den fußläufigen Verkehr, Radfahrer, Parken, Autoverkehr sowie einem begleitenden Grün. Auch sollte man an den Ortseingängen Gestaltungselemente vorsehen, die ein Alt-Liblar als ehemaliges Bergarbeiter-Dorf erkennen lassen.

Die IWG hat bereits vor einigen Jahren in ihrer Ausarbeitung - Neue Wege gehen in „Alt Liblar“ - einige Gestaltungselemente, die auch zum Masterplan wiederholt genannt sind, dargestellt. Wenn auch unter neuen Randbedingungen zur Umgestaltung.

Auf den Seiten 17 und 18 sind die seinerzeitigen Anregungen nochmals auszugsweise in Erinnerung gebracht. Unter Berücksichtigung heutiger Anforderungen und im Hinblick auf Regelwerke und finanzielle Förderung der Maßnahmen decken sich die seinerzeit genannten Ideen und Ziele auch heute noch mit den aktuellen Anregungen der Anlieger.

Vielfach wurde auch die mangelnde Sauberkeit von Liblar genannt. Auch wenn es nicht direkt zu der Baustelle „Masterplan“ gehört, so soll das Meinungsbild in diesem Pflichtenheft nicht unerwähnt bleiben.

Besonderer Hinweis

Die Fragebogen-Aktion geht unverändert weiter. Die nach der Drucklegung des vorliegenden Pflichtenheftes eingehenden Ideen und Anregungen werden gesondert dokumentiert und in einem Nachtrag den Beteiligten zur Verfügung gestellt.

Impressum

© copyright 12/2014 by Interessen- und Werbegemeinschaft Erftstadt-Liblar e.V. (IWG)

Idee, Konzeption und Gestaltung: Willi Albrecht, Gerd Janes

Fotos: W. Albrecht, G. Janes, www.bing.com, www.tim-online.nrw.de